

und eben so viel in lateinischer Sprache geschrieben. Vier hundert Jahre nachher wurden sie wieder hervorgezogen, und weil man es für unerlaubt hielt, die Geheimnisse, welche sie enthielten, öffentlich bekannt werden zu lassen, auf Befehl des Senats verbrannt, vielleicht um durch diese außerordentliche Ehrfurcht für ihren Inhalt ihren schlechten Werth zu verbergen.

III. Tullus Hostilius. (Jahr nach Erb. d. Stadt 83 — 115.)

Nach dem Tode des Numa Pompilius (J. d. St. 82.) fiel die Regierung in die Hände des Senats, bis Tullus Hostilius von dem Volke mit Beyfall des Senats erwählt wurde. Dieser König war der Enkel des Hostus Hostilius, der in dem Treffen gegen die Sabiner am kapitolischen Hügel tapfer gefochten hatte. Seinem Vorgänger war er ganz unähnlich, kriegerisch gesinnt, und nach Eroberungen noch begieriger, als der Stifter des Reichs selbst gewesen war; bald fand er einen Vorwand, seine Truppen ins Feld zu führen.

Die Bewohner von Alba gaben ihm zuerst Gelegenheit, seiner Lieblingsneigung zu folgen. Benachbarten Staaten, die beyde Krieg wünschen, weil sie nur vom Raube leben, kann es nie an Vorwänden fehlen, einen gewalthätigen Angriff zu bemänteln. Die Veranlassung des Krieges, von dem wir hier reden, scheint folgende gewesen zu seyn. Einige römische Hirten hatten einen Einfall in das albanische Gebiet gethan; die von Alba fielen dagegen in das römische Gebiet; von beyden Staaten wurden Gesandte abgeschickt, die sich wegen des angethanen Unrechts beklagen mußten; die verlangte Genugthuung wurde nicht gegeben, und endlich von beyden Seiten ein förmlicher Krieg erklärt; keiner der beyden Staaten wollte dazu den ersten Anlaß gegeben haben.

Es waren in der That viele Ursachen, die eine Fehde zwischen diesen beyden Staaten hätten verhindern sollen;